



Bibliographische Daten

Titel: Himmels-Post/ und Lebens-Kost
Ersteller: Paul Weber
Signatur: Will. II. 936. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Bester Abschied.

Berblichener Reichnam! Noch ein Wörtlein / nur ein kleines Wörtlein / hätten vor endlichem Abschied / wir / an dich / du bisher geweste schöne Wohnung / einer so schönen und edlen Seelen! Aller Bäume / und jedwedern Holzes / Leben und Wachsthum / entsproffet aus der Erden / darinnen sie unter sich wurzeln / und über sich Frucht tragen. Esai 37. v. 31. Dich / liebe Erde! senden wir jezo zur Erden / und geben dich wieder der Erden. Ach! gib uns dafür / einen so fruchtbarn Regenten-Baum / einen so nuzlichen Herrn Löffelholz / heraus! wie würde doch unser Mund voll lachens / und unsere Zunge voll rühmens seyn! Aber / vergebliche Wort! Es bleibet auch dißmal bey dem alten Bund!

In dessen / gute Nacht! Herr! schlafft in sanffter Ruh:
Hier ist nichts mehr zu thun; wir müssen uns doch scheiden/
wie schwer es immer fällt / weil man nicht kan vermeiden/
was **SDT** hier auferlegt / Er geb Gedult dazu!

Er tröst mit Seinem Geist / die Er so sehr betrübt /
Das nun getheilte Hertz / und die verwaissten Kinder /
Die nach dem Vatter sehn / uñ doch nichts desto minder
von Ihm getrennet sind / die Er so sehr geliebt.

Der